Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 78 (1960)
Heft: 16

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich der Speicher 32 auf, worauf sich das motorisierte Vorlaufventil 26 in der Zentrale Voltastrasse öffnet und Heisswasser in den Hauptspeicher 19 einströmen lässt. Gleichzeitig drückt die Niveaupumpe 27 über das Motorventil 28 soviel Wasser in den Rücklauf nach der Kehrichtverwertungsanstalt, dass das Niveau im dortigen Speicher auf konstanter Höhe gehalten wird. Die Abschliessungen 25 sind während des Betriebes geschlossen.

Die technischen Einrichtungen der Fernheizzentrale Voltastrasse wurden für den ersten Ausbau von der Firma Caliqua AG., Basel, geliefert und montiert; Buss AG., Pratteln, stellte die Speicher her. Die späteren Ergänzungen und Erweiterungen hat das Personal des Elektrizitätswerkes geplant und montiert. Die umfangreichen Ueberwachungs- und Kontrollanlagen sind hauptsächlich mit Instrumenten von Trüb, Täuber & Cie. und mit Apparaten von Sauter AG. ausgerüstet.

Tabelle 2 zeigt die Hauptdaten der Fernleitungen. Verwendet wurden nahtlose Siederohre, die von Spezialisten aneinandergeschweisst und nach mechanischer Reinigung zweimal mit hitzebeständiger Aluminiumfarbe gestrichen wurden. Die grösseren Rohre (über 180 mm) erhielten Pendelaufhängungen, die kleineren (100 bis 150 mm) stützen sich auf Rollen ab, bei Durchmessern von 80 mm und weniger wählte man eine Befestigungsart nach Bild 7, die eine Verschiebbarkeit in Längs- und in Querrichtung zulässt.

Die Hauptleitungen sind in bekriechbaren Kanälen untergebracht, die andern Leitungen in unzugänglichen Betonkanälen mit Kontrollschächten bei jeder Richtungsänderung, Zweigleitungen in zweiteiligen Zementrohren nach Bild 7, deren Innenraum mit Isoliermaterial vollgestopft wurde. Die Isolierdicken sind nach höchster Wirtschaftlichkeit bestimmt worden. Die verwendete Glaswolle hat sich gut bewährt: Die Wärmeverluste des gesamten Fernheiznetzes hat in den letzten drei Wintern 7 % der von den Zentralen abgegebenen Wärme nicht überschritten. Dabei waren die meisten Leitungen nur zur Hälfte oder noch weniger ausgenützt.

Neue Kern-Nivellierinstrumente

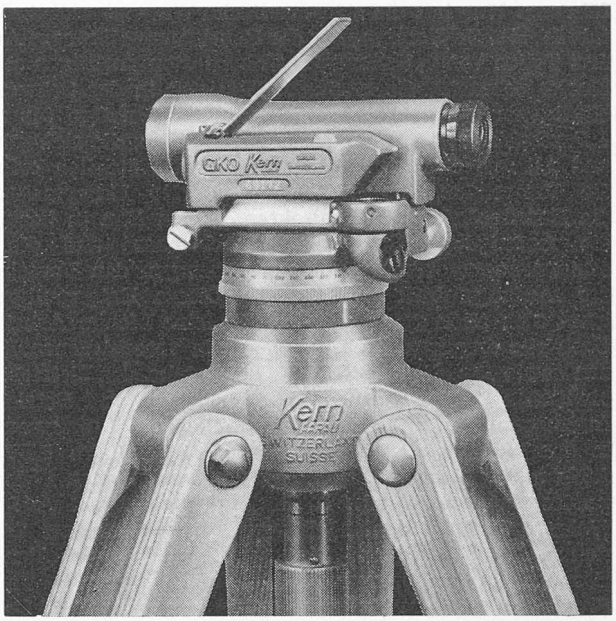
DK 526.951.4

Da das rasche und genaue Arbeiten mit Vermessungsinstrumenten in hohem Masse auch vom verwendeten Stativ abhängt, hat sich die Firma Kern intensiv mit der Weiterentwicklung der Stative befasst. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben: Der Kugelgelenkkopf (vgl. SBZ 1958, H. 12, S. 165, Bilder 6 und 7) hat sich in der Praxis rasch durchgesetzt. Das Kugelgelenkkopfstativ erlaubt, Nivellierinstrumente ohne Fusschrauben zu bauen, was entscheidende Vorteile für die Praxis bringt: handlichere und leichtere Instrumente, hohe Genauigkeit dank der besseren Stabilität und vor allem ausserordentlich rasche und bequeme Horizontierung in jedem Gelände, wodurch das Arbeitstempo erheblich gesteigert wird.

Heute bringt Kern zwei neue Nivellierinstrumente mit Kugelgelenkkopf auf den Markt: Das kleine *GK 0* ist ein einfaches Baunivellier, das dort mit Vorteil eingesetzt wird, wo sehr rasches Arbeiten erforderlich ist und bei mittleren Zielweiten eine Genauigkeit von einigen Millimetern genügt. Das kleine *Ingenieur-Nivellier GK 1* ist das modernste Libelleninstrument, welches überall dort verwendet wird, wo rasches Arbeiten und erhöhte Genauigkeit verlangt werden. Bei beiden Instrumenten ersetzt eine Rutschkupplung die übliche Klemmschraube für die Seitenbewegung. Alle Ableseorgane liegen in einer Blickrichtung und ermöglichen so ein äusserst bequemes und rasches Arbeiten.

Die wichtigsten technischen Daten:	GK 0	GK 1
Fernrohrvergrösserung	18 ×	22,5 ×
Objektivöffnung	24 mm	30 mm
kürzeste Zielweite	0,9 m	0,9 m
mittlerer Fehler für 1 km Doppelnivellement	± 7 mm	± 2,5÷4 mm
Gewicht des Instrumentes	0,8 kg	0,9 kg

Beide Instrumente sind auch mit Horizontalkreis 360° und 400° erhältlich.



Die Nivelliere GK 0 und GK 1 können auf jedem Kern-Stativ montiert werden, mittels einer Zwischenplatte sogar auf dem automatischen Zentrierstativ. Die Instrumente zeichnen sich aus durch höchste Präzision, grosse Funktionssicherheit auch unter extremen klimatischen Bedingungen, moderne Form, geringes Gewicht und vorteilhaften Preis.

Mitteilungen

Kehrichtverbrennung in Hamburg. Nach einem ersten Auftrag über zwei Kehrichtverbrennungsöfen grosser Kapazität im Jahr 1957 hat nun die Freie und Hansestadt Hamburg der L. von Roll AG., Zürich, einen weiteren Auftrag für die Lieferung von drei Ofen-Kessel-Einheiten erteilt. Nach deren Inbetriebnahme im Jahre 1963 wird die Anlage eine tägliche Normalverbrennungsleistung von 1000 t Kehricht erreichen.

«Die Baumaschine» ist der Titel einer neuen Zeitschrift, welche die Firma *Ulrich Rohrer-Marti AG.*, Zollikofen-Bern, herausgibt. Sie wird vierteljährlich erscheinen und berichtet in Fachaufsätzen über die Erzeugnisse der Firmen, die in der Schweiz durch die Herausgeber vertreten werden. Ein einleitender Aufsatz gibt einen Querschnitt durch den Bericht der Eidg. Planungskommission für den Ausbau des schweizerischen Hauptstrassennetzes. Redaktion und Gestaltung liegen in den Händen der Ch. H. U. Krebs, Public Relations, Bern.

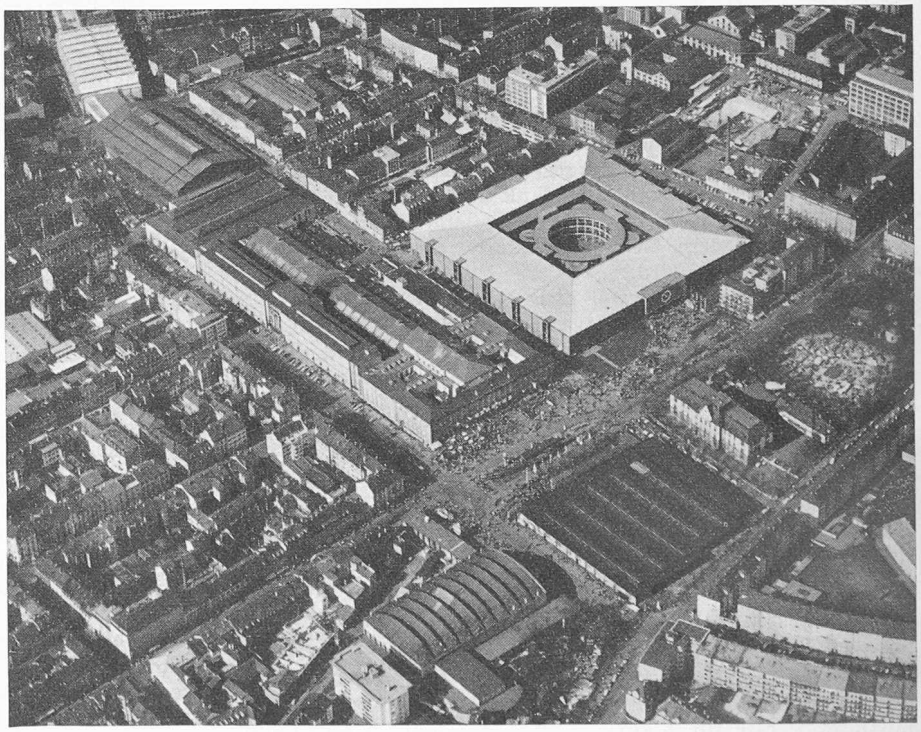
25 Jahre brasilianische SIKA. Unter Hinweis auf unsern Abriss der Firmageschichte von Kaspar Winkler & Co. in Zürich (SBZ 1959, S. 536) ist zu berichten, dass 1935 die Gründung der brasilianischen SIKA-Gesellschaft erfolgte, deren Führung Dr. Anton von Salis, G. E. P., anvertraut wurde, der diesen Posten noch heute versieht. Im Verlauf ihres 25jährigen Bestehens hat die brasilianische SIKA eine eindeutig führende Stellung im Lande errungen. Parallel mit einer gewaltigen Bautätigkeit erfuhr auch der Bedarf an Zementzusatzmitteln eine ständige Steigerung, und um der Nachfrage genügen zu können, wurde vor einigen Jahren im Distrito Federal eine neue Fabrikationsanlage erbaut. Zur Feier des 25jährigen Jubiläums fand in Rio de Janeiro der 1. Panamerikanische SIKA-Kongress statt. Unter dem Ehrenpräsidium von Dr. F. A. Schenker (Zürich) nahmen Delegierte und Gäste der SIKA-Gesellschaften aus Brasilien, den USA, Panama, Kolumbien, Chile, El Salvador, Argentinien und Uruguay an diesem Anlasse teil.

Vorfabrikation im Aufzugbau. Die Idee, vorfabrizierte Aufzüge auf den Markt zu bringen, ist schon einige Jahre alt, doch scheiterte deren Verwirklichung am schweizerischen Individualismus und an der inkonsequenten Durch-

führung. Nun hat die schweizerische Wagons- und Aufzügefabrik AG., Schlieren, unter der Bezeichnung Econom-Aufzug drei Typen von vollständig vorfabrizierten Aufzügen auf den Markt gebracht, die nach der Statistik in der Schweiz am häufigsten gebraucht werden, nämlich Aufzüge für 3 und 4 Personen bei höchstens acht Haltestellen, die sich mit 0,75 und 1,0 m/s Geschwindigkeit bewegen. Natürlich erfordert die Verwendung solcher vorfabrizierter Econom-Aufzüge die Bereitschaft des Architekten, seinen Bau in bezug auf die Aufzugdisposition, die Schachtmasse und die Maschinenraumanordnung und -abmessungen den Vorschriften der Aufzugsfabrik anzupassen. Dieses Entgegenkommen lohnt sich aber gerade, da er sich eine Menge Arbeit und Umtriebe ersparen kann. Auch die in verschiedenen Kantonen sowie für alle der SUVAL unterstehenden Betriebe verbindlichen S. I. A.-Normen für Einrichtung und Betrieb von Aufzugsanlagen und die Bestimmungen für Aufzugsanlagen in den Hausinstallationsvorschriften (HIV) des SEV sind darin berücksichtigt. Zudem ist den zusätzlichen Wünschen gewisser Aufzugsbehörden Rechnung getragen. Auf diese Weise erübrigen sich Rückfragen und unliebsame Diskussionen, die bei Einzelanfertigungen kaum zu vermeiden sind. Econom-Aufzüge dagegen werden nach einem bestimmten Programm in Serien in Fabrikation genommen und im Verlaufe dieser Fabrikation mit dem festen Termin von nur zwei Monaten verkauft. Der grösste Vorteil des vorfabrizierten Econom-Aufzuges ist sein günstiger Preis bei unveränderter Qualität. Er wird in Zukunft den Einbau eines einfachen Aufzuges auch in jenen Fällen ermöglichen, in denen bisher ein vertikales Transportmittel erwünscht, aber finanziell nicht tragbar war.

Die Schweizer Mustermesse 1960 steht unter dem Motto «Spitzenleistung». 2300 Aussteller werden dieses kühne Wort in den Tagen vom 23. April bis 3. Mai mit ihrem Angebot rechtfertigen. Wir greifen kurz die unsere Leser besonders interessierenden Fachgruppen heraus. Bloss erwähnt seien *Uhren, Kunstgewerbe, Keramik und Graphik. Haushalt* heisst die grösste Konsumgütergruppe. Sie umfasst in den Hallen 18 bis 21 Küchen- und Haushaltgeräte aller Art, Küchenmaschinen, Staubsauger, Nähmaschinen, Strickapparate usw., während Kochherde, Kühlschränke, Waschmaschinen usw. aller Grössenordnungen und für alle Betriebsarten, die unter den Begriffen *Heizen, Kochen, Kühlen für Haushalt und Gewerbe in Halle 13* zusammengefasst sind. In diese Zusammenfassung der thermischen Apparate ist, mit Ausnahme der Oelfeuerungen in Halle 8, auch die ganze Gruppe *Gas, Wasser, Heizung* mit einbezogen. Die Gruppe *Elektrizität* umfasst, mit Ausnahme der erwähnten elektrothermischen Apparate, alle Gebiete der Starkstrom- und der Schwachstromtechnik. Sie erstreckt sich über einen Teil der Halle 2, die Hallen 3, 3b/Parterre und 3b/I. Stock und Galerie 3 (Beleuchtung) und wird dieses Jahr noch durch verschiedene Ausstellungsobjekte in Ständen des *Grossmaschinenbaues* in der Halle 5 ergänzt. Bei den Maschinen ist die Turnusbeteiligung der *Werkzeugmaschinen* und Werkzeuge für die Metallbearbeitung hervorzuheben. Die Anwesenheit dieser zweiten grossen Exportgruppe des technischen Bereichs, die in den Hallen 6 und 7 rund 10 000 m² Ausstellungsfläche belegt, ist eines der bestimmenden Merkmale der diesjährigen Messe. Hinzu kommen Verpackungsmaschinen in Halle 6, Büromaschinen in Halle 11, Maschinen für die Lebensmittelindustrie, für Gastgewerbe und Anstalten sowie für Wäschereien und Glättereien in Halle 13 und Baumaschinen in Halle 8. Ein weitverzweigtes Gebiet des technischen Schaffens umfasst die Gruppe *Technischer Industriebedarf,* mit Schwerpunkt in den Hallen 4 und 5 und zahlreichen bedeutenden Untergruppen, wie Schweisstechnik in Halle 6, Werkstattmöbel, sowie Ventilations- und Klimaanlagen in Halle 6a, mechanische Messinstrumente in der Verbindungshalle 6/7, Aluminium und Buntmetalle in der Zwischenhalle 5/6 und Apparate für die Chemische Industrie im Parterre der Halle 2b. Als neuere Sondergruppe wurde die medizinische Technik und Dentaltechnik in Halle 3b/2. Stock ebenfalls dieser Hauptgruppe angegliedert. Auch die Kunststoffe in Halle 2 sind im Hinblick auf ihre vielseitige Verwendung auf allen Gebieten der Technik der Gruppe Industriebedarf zugeteilt. Die Gruppe *Transport* belegt dieses Jahr wieder die ganze, noch um rund 300 m² erweiterte Halle 9: Spezialfahrzeuge, Einrichtungen für den Güterumschlag, Carrosserie- und Lastwagenbau, Nutzfahrzeuge für die verschiedensten Zwecke, Motorräder, Fahrräder und Boote. In der *Baumesse* werden die Baumaschinen das Bild der Halle 8 beherrschen. Ihre Anwesenheit machte es notwendig, für das vielseitige Angebot an Baumaterialien und Elementen für den Rohbau und Ausbau zusätzlich zu den Hallen 8 und 8a und dem beidseits anschliessenden Freigelände neu auch den Hof des Rosentalschulhauses heranzuziehen. In der Riehenanlage neben der Halle 8a wird wiederum die Gruppe Gartenbau als willkommene Abwechslung die Besucher erfreuen, und in der Holzmesse Halle 8b wird die LIGNUM unter dem Motto «Wohnen als Erlebnis» neue Möglichkeiten wohnlicher Raumgestaltung durch die Verwendung von Holz im Innenausbau zeigen. — Im ganzen sind 17 Fachgruppen auf 130 000 m² Ausstellungsfläche zusammengefasst.

Eidg. Technische Hochschule. Der Bundesrat hat Dr. *Georg W. Epprecht,* von Zürich, dipl. Elektroingenieur, bisher Privatdozent an der ETH und Adjunkt der Forschungs- und Versuchsanstalt PTT, zum ausserordentlichen Professor für technische Elektrizitätslehre und Hochfrequenztechnik gewählt. An der Abteilung für Naturwissenschaften hat sich



Die Bauten der Schweizer Mustermesse in Basel. Am unteren Bildrand Mitte die Halle 8, von der aus sich der Riehenring nach links oben zieht. Am Riehenring die Längsseiten der Hallen 2b und 3b und die Stirnseite der Halle 5 (alle hell), dann die Halle 6 (dunkel) und die Halle 7, die neueste, in der linken oberen Bildecke. Hofmanns quadratischer Zentralbau (ganz hell) mit den Hallennummern 10 bis 21, darunter, gegenüber Halle 8, die Halle 9 (ganz dunkel).

Dr. *Max Weibel,* von Schüpfen BE, auf den Beginn des Sommersemesters 1960 für das Gebiet der Geochemie, mit besonderer Berücksichtigung der analytischen Methoden, als Privatdozent habilitiert.

Buchbesprechungen

Well-Eternit-Handbuch. Herausgegeben von der Eternit AG., Niederurnen 1959.

Die Eternit AG. gibt ein Ringbuch heraus, das zur Aufnahme von Technischen Blättern über Dach- und Fassadenausführungen mit Asbestzement-Wellplatten bestimmt ist. Das Ringbuchsystem wurde gewählt, damit ergänzende Einzelblätter mühelos eingelegt und ausgetauscht werden können. Das Werk wird von der Eternit AG. zur Verfügung gestellt, um den Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit in- und ausländischen Architekten zu pflegen. Es wird gratis abgegeben. *H. M.*

La Protection par Peintures des Constructions en Acier. Par *F. Fancutt* et *J. C. Hudson.* Traduit de l'Anglais par *J. Outin.* 132 p. Paris 1959, Editions Dunod. Prix broché 12 NFrs.

Die Schrift behandelt die neuesten Methoden zum Erhalt eines guten Rostschutzes von Stahlkonstruktionen. Eine vorzügliche Reinigung durch chemische Mittel, Flammstrahlen oder Sandstrahlen ist die erforderliche Grundlage für einen dauerhaften Anstrich. Die Wahl der verschiedenen Grund- und Deckanstriche wird erläutert, die Anstrichmethoden mit Pinsel oder Pistole werden verglichen. Als Minimum wird eine Filmdicke von 0,13 mm angegeben, wofür in der Regel vier Farbschichten nötig sind. Ein weiteres Kapitel behandelt die Anstricherneuerung an bestehenden Bauwerken. Als Spezialfälle werden die Anstriche für hohe Temperaturen und auf metallische Ueberzüge wie Feuerverzinkung betrachtet. In einem Anhang werden Rezepte für den Aufbau von Anstrichen angegeben. Jedem, der sich in dieses Spezialgebiet einarbeiten will, gibt das Buch wertvolle Ratschläge.

W. Kollros, dipl. Ing., Luzern

Bruchsicherheit bei Vorspannung ohne Verbund. Von *H. Rüsch, K. Kordina* und *C. Zelger.* Heft 130 des deutschen Ausschusses für Stahlbeton. 32 S., 52 Abb., 12 Tafeln. Berlin 1959, Verlag W. Ernst & Sohn. Preis geh. 10 DM.

Die Berechnung der Bruchsicherheit von vorgespannten Bauteilen ohne Verbund stösst auf erhebliche Schwierigkeiten, da hier nicht nur das Maximalmoment, sondern auch die Form der Momentenfläche über die ganze Länge des Balkens massgebend ist. Aus Versuchen, die an Balken mit Rechteckquerschnitt zur Durchführung gelangten, wird ein vorerst nur für diese Querschnittsform anwendbares Verfahren entwickelt, und die Resultate werden dem projektierenden Ingenieur in zweckmässigen Kurventafeln zur Verfügung gestellt. *H. Hofacker,* dipl. Ing., Rom

Internat. Nutzfahrzeug-Katalog. Ausgabe 1960. 212 S. Format 23 × 32 cm. Solothurn, Verlag Vogt-Schild AG. Preis geh. Fr. 5.50.

Der redaktionelle Teil beschäftigt sich mit dem Nutzfahrzeug im täglichen Betrieb und Verkehr. Neben fachtechnischen Abhandlungen finden alle Interessenten aus Büro und Werkstatt, Werkbetrieben und Verwaltungen zahlreiche nützliche Hinweise, Adressen usw., sowie den Wortlaut des neuen Bundesgesetzes über den Strassenverkehr. Im zweiten Teil, dem eigentlichen Nutzfahrzeugkatalog, erfolgt die Aufzählung in alphabetischer Reihenfolge, der Hersteller und ihrer Vertreter in der Schweiz, dazu die Bilder der Fahrzeugtypen, techn. Daten usw. getrennt nach Lieferwagen, Last- und Gesellschaftswagen, geländegängigen Nutzfahrzeugen, Traktoren und Spezialfahrzeugen für Industrie, Grossbaustellen und Schwertransporte. Der dritte Teil enthält Berichte aus der Nutzfahrzeug-Industrie.

Die Redaktionskommission, die für eine wertvolle Veröffentlichung Gewähr bietet, setzt sich zusammen wie folgt: *F. Bräm,* Ing., Zürich, Motorfahrzeugbetriebe der Stadt Zürich, *F. Dannecker,* dipl. Ing., Direktor des Kantonalen Technikums Biel, *H. U. Haueter,* lic. rer. pol., Bern, Beamter der Abteilung für Heeresmotorisierung, *W. Komminoth,* dipl. Ing., Technikum Biel, *R. Maurer,* Technischer Beamter, Automobildienst PTT, Bern, *H. Morf,* Chef der Motorfahrzeugkontrolle, Solothurn, *J. Studer,* Chefexperte des Strassenverkehrsamtes des Kantons Zürich, Dr. *H. Vogt,* Verleger, Solothurn.

Maschinenbau-Normen für Studium und Praxis. Taschenbuch 3 des Deutschen Normenausschusses, Januar 1960. 280 S. Köln und Frankfurt (Main), Beuth-Vertrieb GmbH. Preis 16 DM.

Die vorliegende Zusammenstellung deutscher Maschinenbau-Normen soll vor allem Studierenden die sinngemässe Anwendung der einschlägigen Normen ermöglichen und sie so an normgemässes Denken gewöhnen. Darüber hinaus leistet sie aber auch dem praktisch tätigen Ingenieur wertvolle Dienste. Sie umfasst Grundnormen (Normmasse, Normzahlen usw.), Wellen und Transmissionsteile, Keile, Zahnräder, Federn, Passungen, Gewinde, Schrauben, Rohrleitungen. Im Abschnitt «Werkstoffnormen Eisen und Stahl» findet man Angaben über Eigenschaften, Lieferbedingungen, Abmessungen von Blechen, Bändern, Stangen, Drähten, Profilen, Rohren. Etwas knapper ist der Abschnitt über Werkstoffnormen von Nichteisenmetallen abgefasst, dafür um so eingehender der über Schrauben, Muttern und Zubehör. Auf engem Raum und in handlicher Form findet der Konstrukteur eine Fülle wertvoller Zahlen, Regeln und Gesichtspunkte, die für normgerechtes Arbeiten unerlässlich sind. *A. O.*

Neuerscheinungen

Fortschritte auf dem Gebiete der Müllverwertung. Von *R. Braun* und *P. Keller.* 12 S. Separatdruck aus «Plan», Schweiz. Zeitschrift für Landes-, Regional- und Ortsplanung, Nr. 5, 1959. Solothurn, Buchdruckerei Vogt-Schild AG.

Handbuch für den Hausbesitzer. 2. Ausgabe 1959. Herausgegeben in Zusammenarbeit mit Dr. *Walter Raissig,* Zürich, vom Verlag Max Binkert & Co., Laufenburg und Zürich. 156 S. Preis Fr. 4.80.

Die Veränderungen des Kornaufbaues während des Betriebsablaufes beim Aufbereiten von bituminösem Mischgut unter besonderer Berücksichtigung des Durchganges der Körnungen durch die Trockentrommel. Von *Bruno Hille.* Nr. 771 der Forschungsberichte des Landes Nordrhein-Westfalen. 87 S. Köln und Opladen 1959, Westdeutscher Verlag. Preis DM 32.60.

Wettbewerbe

Kirchliche Gebäudegruppe im Rosenberg in Winterthur-Veltheim (SBZ 1959, Heft 38, S. 620). 36 eingereichte Projekte. Ergebnis:

1. Preis (3600 Fr.): Kurt Habegger, Bülach
2. Preis (3400 Fr.): F. Scheibler, Winterthur
3. Preis (3200 Fr.): Hch. Affeltranger, Winterthur
4. Preis (2600 Fr.): R. Rothen, Winterthur
5. Preis (2200 Fr.): Egli & Renkewitz, Zürich

Ferner wurden die Entwürfe folgender vier Verfasser für je 1250 Fr. angekauft: H. Isler, Winterthur, U. J. Baumgartner, Winterthur, M. Krentel, Winterthur, A. Brunold, Winterthur.

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der drei erstprämiierten Projekte zu einer weitern Bearbeitung in einem zweiten Wettbewerb einzuladen.

Die Entwürfe sind vom 21. April bis 1. Mai im Kirchgemeindehaus Veltheim ausgestellt. Oeffnungszeiten: täglich 14 bis 19 h, sonntags 10 bis 12 und 14 bis 18 h, freitags auch 20 bis 22 h.

Alterssiedlung und Altersheim der Gemeinden Baden und Ennetbaden. Projektwettbewerb unter den im Bezirk Baden heimatberechtigten oder seit mindestens 1. März 1959 ansässigen Fachleuten. Fachpreisrichter sind die Architekten K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau, Dr. E. Knupfer, Zürich, H. Müller, Zürich, Ersatzmänner R. Hächler, Lenzburg, und W. Wullschleger, Bauverwalter, Baden. Für die Prämiierung von fünf bis sechs Entwürfen stehen 17 000 Fr.